



KMU Forschung Austria
Austrian Institute for SME Research

Sparte **Information und Consulting**

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Bilanzjahr 2018/19

Wien, November 2020

www.kmuforschung.ac.at

Diese Analyse wurde im Auftrag der Sparte Information und Consulting der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführt.



Verfasser_innen

Cornelia Fürst

Tatjana Zlatev

Internes Review / Begutachtung

Karin Gavac

Die vorliegende Analyse wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für Rückfragen

Mag. Karin Gavac

Tel.: +43 1 505 97 61

k.gavac@kmuforschung.ac.at

www.kmuforschung.ac.at

Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

1 Zusammenfassung	2
2 Vorbemerkungen/Methodik	7
3 Ergebnisse der bilanzierenden Unternehmen.....	14
3.1 Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität.....	14
3.1.1 Eigenkapitalquote	14
3.1.2 Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital.....	17
3.1.3 Anlagendeckung	19
3.1.4 Sachanlagenintensität.....	21
3.1.5 Schuldentilgungsdauer.....	23
3.2 Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen.....	26
3.2.1 Umsatzrentabilität	26
3.2.2 Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern).....	28
3.2.3 Cash flow	30
3.3 Mehrjahresvergleich	32
4 Einnahmen- & Ausgabenrechner	38
4.1.1 Umsatzrentabilität	38
4.1.2 Cash flow	40
5 Anhang	42
5.1 Kennzahlendefinition	42
5.1.1 Kosten- und Leistungsstruktur nach dem Gesamtkostenverfahren (Bilanzierer)	42
5.1.2 Definition der Kennzahlen (Bilanzierer).....	43
5.1.3 Schema der Einnahmen-/Ausgabenrechnung	44
5.1.4 Definition der Kennzahlen (Einnahmen-/Ausgabenrechner)	44
5.2 Verzeichnisse	45

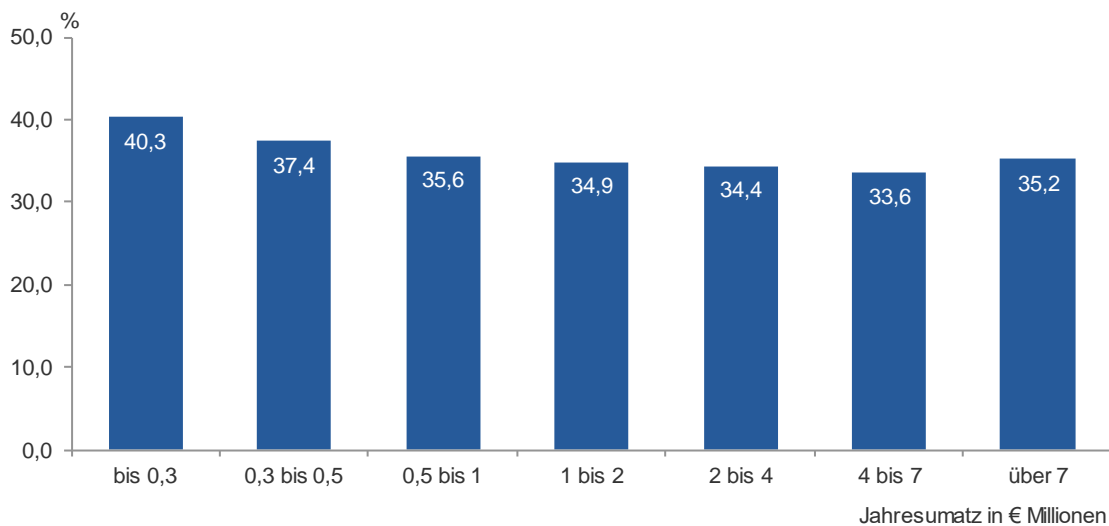
1 | Zusammenfassung

Die Analyse von 8.178 Jahresabschlüssen von bilanzierenden österreichischen Unternehmen der Sparte Information und Consulting für das Bilanzjahr 2018/19 ergibt, dass sowohl die Qualität der Finanzierung als auch die Ertragsituation als gut beurteilt werden können.

Eigenkapitalquote: 35,1 %

35,1 % des Betriebsvermögens waren im Gesamtdurchschnitt der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting mit Eigenkapital finanziert. Die Unternehmen aller Größenklassen überschritten im Durchschnitt den betriebswirtschaftlichen Mindesttrichtwert von 30 %.

Grafik 1 | Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2018/19



¹ Eigenkapitalquote = Buchmäßiges Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder, die auf Grund ihrer spezifischen Bilanzstruktur den Durchschnitt verzerren würden

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

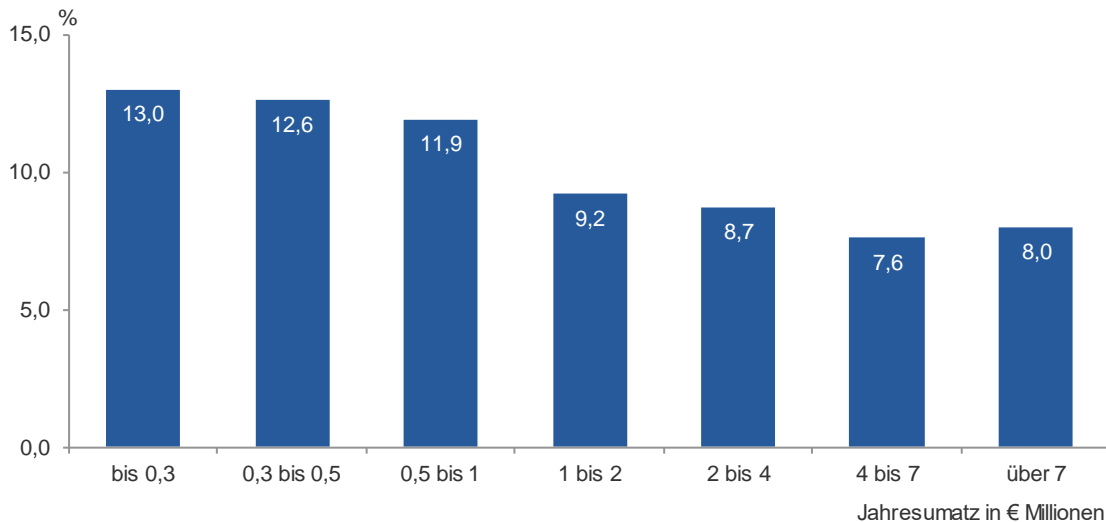
86 % der Unternehmen mit positivem Eigenkapital

Insgesamt hatten rd. 86 % der untersuchten Unternehmen ein positives Eigenkapital. Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital steigt mit zunehmender Betriebsgröße. Während rd. 82% der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz ein positives Eigenkapital auswiesen, waren es in der Größenklasse über € 7 Mio rd. 96 %.

Umsatzrentabilität: 8,5 %

Die Umsatzrentabilität, d.h. der Gewinn (vor Ertragssteuern) in Prozent der Betriebsleistung, betrug im Durchschnitt der Sparte Information und Consulting 8,5 %. Die Ertragsituation hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verschlechtert. Mit steigender Betriebsgröße sinkt die Umsatzrentabilität tendenziell.

Grafik 2 | Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2018/19



¹ Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 werden ab dem Bilanzjahr 2016 außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht mehr gesondert in der Gewinn- & Verlustrechnung angegeben und sind somit Teil der Umsatzrentabilität. Somit sind Vergleiche mit Vorberichten nicht sinnvoll.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

83 % erwirtschafteten positives Betriebsergebnis

83 % der bilanzierenden Unternehmen erzielten 2018/19 ein positives Betriebsergebnis. Der Anteil der Unternehmen in der Gewinnzone steigt tendenziell mit zunehmender Unternehmensgröße. 75 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz bilanzierten positiv, während 89 % der Unternehmen mit einem Jahresumsatz über € 7 Mio die Gewinnzone erreichten.

32 % zählen zu den Top-Unternehmen

Zusammenfassend können etwa 32 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu den Top-Unternehmen gezählt werden. Diese wiesen im Beobachtungszeitraum eine Eigenkapitalquote über dem betriebswirtschaftlichen Richtwert von 30 % und einen Gewinn vor Steuern von über 10 % der Betriebsleistung auf.

16 % der Betriebe hatten gute Voraussetzungen für eine Positionierung im Spitzenfeld (Umsatzrendite über 5 %, Eigenkapitalquote über 15 %).

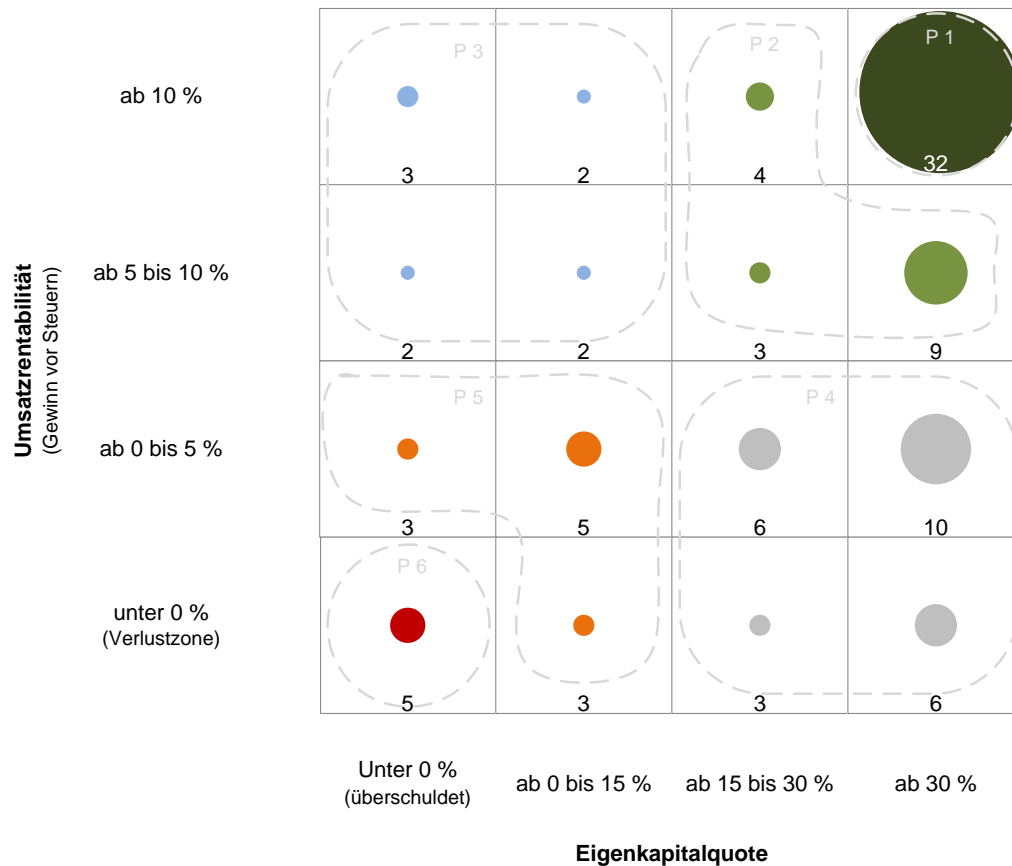
9 % erwirtschafteten zwar ausreichende Gewinne (über 5 % der Betriebsleistung), hatten aber zu wenig Eigenkapital (bis 15 % des Gesamtkapitals) oder finanzierten das Betriebsvermögen sogar zur Gänze mit Fremdkapital.

25 % hatten vor allem Ertragsprobleme; sie verfügten zwar über mehr als 15 % Eigenkapital, machten aber zu wenig Gewinn (0 % bis 5 % der Betriebsleistung) bzw. arbeiteten sogar mit Verlust.

11 % hatten sowohl Finanzierungs- als auch Ertragsprobleme (Ergebnisse 0 % bis 5 %; Eigenkapitalquote 0 % bis 15 %).

5 % der Unternehmen waren 2018/19 sowohl buchmäßig überschuldet als auch in der Verlustzone.

Grafik 3 | Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2018/19²



- Position 1 | Top-Unternehmen in sehr guter Ertrags- und Finanzierungssituation
- Position 2 | Unternehmen in (sehr) zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage
- Position 3 | Unternehmen mit guter Ertragskraft aber Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich
- Position 4 | Unternehmen mit guter Finanzierungssituation aber Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich
- Position 5 | Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich
- Position 6 | Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 8.178 Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Zeitraum 2014/15 bis 2018/19 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen verbessert. Der Anteil der Top-Unternehmen lag 2018/19 um 1 %-Punkt über jenem von 2014/15, jener der überschuldeten und mit Verlust arbeitenden Unternehmen war um 2 %-Punkte geringer.

Einnahmen-/Ausgabenrechner

Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2018 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf rd. € 181.000.

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner erwirtschafteten (unter der Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 37.070,-¹) Gewinne in Höhe von 15,3 % der Jahreseinnahmen.

Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting betrug im Durchschnitt 19,1 % der Jahreseinnahmen.

¹ Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.

2 | Vorbemerkungen/Methodik

Soweit in diesem Text personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

Der vorliegende Bericht beinhaltet ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information und Consulting sowie der einzelnen Fachverbände. Die Bilanzen der Fachgruppe 707 Immobilien- und Vermögenstreuhänder fließen in den Sparten-durchschnitt nicht ein, da diese Branche eine gänzlich abweichende Bilanzstruktur aufweist, die den Gesamtdurchschnitt verzerren würde.

Für die Berufsgruppe „Buchhaltung“ sind keine Daten verfügbar, da nach ÖNACE keine Differenzierung zu den Mitgliedsbetrieben der Kammer der Wirtschaftstreuhänder erfolgt. Folglich ist die Berufsgruppe „Buchhaltung“ in den Auswertungen für den Fachverband 704 Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie nicht inkludiert.

Die Sonderauswertungen aus der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria basieren auf Jahresabschlüssen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die aufgrund der Höhe ihres Umsatzes zur doppelten Buchführung verpflichtet sind, bzw. Unternehmen, die freiwillig bilanzieren². Einnahmen-/Ausgabenrechner werden getrennt ausgewertet und die Ergebnisse in einem eigenen Kapitel dargestellt.

² Inkludiert Unternehmen, die unterhalb der Grenze der BAO (Umsatz € 700.000) liegen und freiwillig eine Bilanz im Sinne der doppelten Buchhaltung erstellen.

Datenquellen

Für das Berichtsjahr 2018/19³ basieren die Auswertungen auf 8.178 Jahresabschlüssen von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting (exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder).

Tabelle 1 | Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen¹ der Sparte Information und Consulting² nach Bundesländern, 2018/19

Anzahl ausgewerteter Bilanzen	
Sparte Information und Consulting³	8.178
Landessparten:	
Burgenland	164
Kärnten	448
Niederösterreich	1.187
Oberösterreich	1.247
Salzburg	600
Steiermark	1.054
Tirol	714
Vorarlberg	301
Wien	2.463

¹ Klein- und Mittelunternehmen (KMU)

² Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting konnten einem Bundesland zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

³ exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

³ Sofern das Wirtschaftsjahr nicht dem Kalenderjahr entspricht, wurden Bilanzen bis zum Stichtag 30. Juni des Folgejahres berücksichtigt (d. h., alle Bilanzen mit Stichtag bis 30.06.2019 wurden dem Basisjahr 2018/19 zugeordnet).

Tabelle 2 | Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen¹ der Sparte Information und Consulting² nach Fachverbänden, 2018/19

Anzahl ausgewerteter Bilanzen	
Fachverbände: ³	
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	483
Finanzdienstleister	221
Werbung und Marktkommunikation	1.155
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	3.301
Ingenieurbüros	1.730
Druck	383
Buch- und Medienwirtschaft	198
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	525
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	135

¹ Klein- und Mittelunternehmen (KMU)

² Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting konnten einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

³ exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Langzeitvergleich

Für den Langzeitvergleich wurden insgesamt 49.651 Bilanzen ausgewertet. Die Kennzahlen können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen, da einerseits zusätzliche Jahresabschlüsse aus den Vorjahren verarbeitet wurden und andererseits die Methodik der Datenbank weiter verbessert wurde.

 Tabelle 3 | Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹ im Langzeitvergleich

	Anzahl der Unternehmen
2014/15	10.438
2015/16	10.608
2016/17	10.431
2017/18	9.996
2018/19	8.178

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Größenklassen

Um betriebspezifische Verzerrungen, insbesondere auf Branchenebene, zu vermeiden sowie ein entsprechendes Abbild der Struktur der österreichischen Unternehmenslandschaft darzustellen, wurden in die Auswertungen ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (KMU) einbezogen.

Der vorliegende Bericht enthält Auswertungen für das Bilanzjahr 2018/19 nach KMU-Größenklassen gemäß einer Empfehlung der Europäischen Kommission vom 6. Mai 2003, die seit 1.1.2005 gültig ist.

Tabelle 4 | Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005

	Mittelunternehmen	Kleinunternehmen	Kleinstunternehmen
Max. Beschäftigtenzahl	< 250	< 50	< 10
Max. Umsatz (in € Mio)	50	10	2
Max. Bilanzsumme (in € Mio)	43	10	2

Quelle: Europäische Kommission

Betriebswirtschaftliche Korrekturen

Zur Erhöhung der Vergleichbarkeit z. B. von Unternehmen unterschiedlicher Rechtsform werden kalkulatorische Berichtigungen durchgeführt (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns sowohl bei bilanzierenden Unternehmen als auch bei Einnahmen-/Ausgabenrechnern und kalk. Eigenkapitalzinsen bei bilanzierenden Unternehmen).

Kalkulatorischer Unternehmerlohn

Bei Einzelunternehmungen und Personengesellschaften beinhalten die Personalaufwendungen kein Entgelt für die Mitarbeit des Unternehmers. Die von dem Unternehmer getätigten Privatentnahmen sind als Betriebsausgabe (Aufwand) nicht absetzbar. Um die Vergleichbarkeit mit Kapitalgesellschaften herzustellen, bei denen der Unternehmer ein in den Personalaufwendungen enthaltenes Geschäftsführerentgelt bezieht, wird ein kalkulatorischer Unternehmerlohn berücksichtigt. Der Unternehmerlohn soll eine adäquate private Lebensführung des Unternehmers ermöglichen.

Grundlage für die Berechnung des Unternehmerlohns bilden Gehälter für die entsprechende Tätigkeit in der jeweiligen Branche. Basis für den Mindestunternehmerlohn stellen die jeweils gültigen Kollektivverträge der gewerblichen Wirtschaft dar.

Es wurde jeweils die höchste Verwendungs- bzw. Beschäftigungsgruppe ab dem 5. Berufsjahr herangezogen, um einen gewichteten Durchschnittswert der gewerblichen Wirtschaft zu ermitteln. Für das Basisjahr 2018/19 betrug der Unternehmerlohn, den die KMU Forschung Austria ansetzte, € 37.630,-.

Bei den kleinsten erfassten Betrieben (Unternehmen bis € 50.000,- Jahresumsatz) wird 50 % des kalkulatorischen Unternehmerlohns angesetzt, da diese Unternehmen vielfach als nebenberufliche Tätigkeit geführt werden.

Dieser Ansatz des kalkulatorischen Unternehmerlohns ist als Mindestansatz zu sehen. Eine zusätzliche Berücksichtigung von Lohnnebenkosten erfolgt nicht, da die Sozialversicherung des Unternehmers (GSVG) in der Regel in den sonstigen Aufwendungen enthalten ist.

Tabelle 5 | Ansatz eines kalkulatorischen Unternehmerlohns nach Rechtsformen

Rechtsform	kalkulatorischer Unternehmerlohn	Anzahl der Unternehmer
Einzelunternehmen	ja	1
Gesellschaft nach bürgerlichem Recht	ja	2
Protokolliertes Einzelunternehmen	ja	1
OG (Offene Gesellschaft)	ja	2
KG (Kommanditgesellschaft)	ja	1
Ges.m.b.H. & CO. KG	nein	0
Ges.m.b.H.	nein	0
AG	nein	0

Quelle: KMU Forschung Austria

Kalkulatorische Eigenkapitalzinsen

Wird dem Unternehmen Fremdkapital zur Verfügung gestellt, so entstehen Aufwendungen in Höhe eines vertraglich vereinbarten Zinssatzes (Fremdkapitalaufwand). Stellt jedoch der Unternehmer bzw. Eigentümer selbst Kapital zur Verfügung, gibt es keine ausdrückliche Abmachung, eine bestimmte Rendite an die Kapitalgeber zu zahlen. Es existiert also keine eindeutig vorgegebene Kostenposition. Eigenkapitalzinsen dürfen steuerlich nicht als Betriebsausgabe (Aufwand) geltend gemacht werden.

Durch die Erfassung der kalkulatorischen Eigenkapitalkosten wird somit der Umstand berücksichtigt, dass auch die Bereitstellung von Eigenkapital mit Kosten verbunden ist, da sich die Kapitalgeber (Eigentümer, Anteilseigner) eine gewisse Mindestverzinsung ihres gebundenen Kapitals erwarten.

Bemessungsgrundlage der Eigenkapitalzinsen ist das buchmäßige Eigenkapital zum Bilanzstichtag bzw. sofern verfügbar der durchschnittliche Eigenkapitalstand. Die KMU Forschung Austria verwendet die durchschnittliche Emissionsrendite von Bundesanleihen, die sich für das Jahr 2018 lt. OeNB auf 0,69 % belief.

Eine Korrektur des buchmäßigen Eigenkapitals (Berücksichtigung von stillen Reserven) wird nicht vorgenommen.

Begriffe und Abkürzungen

- ▶ Ergebnisstarke Unternehmen: Durchschnitt der 25 % der Unternehmen mit der höchsten Umsatzrentabilität
- ▶ Ergebnisschwache Unternehmen: Durchschnitt der 25 % der Unternehmen mit der geringsten Umsatzrentabilität

Die Definitionen der dargestellten Bilanzkennzahlen sind in den einzelnen Kapiteln angeführt. Für weitere Informationen (z. B. Handlungsmöglichkeiten bei unterdurchschnittlichen Werten) hat die KMU Forschung Austria die umfangreiche Kennzahlenbroschüre „Bilanzkennzahlen – Handbuch für Praktiker“ erstellt.

Einnahmen-/Ausgabenrechner

Die Einnahmen-/Ausgabenrechnung ist ein vereinfachtes Buchführungssystem, das sich auf die Aufzeichnung von Zahlungsvorgängen beschränkt. Zur Ermittlung des Gewinns bzw. Verlusts werden die tatsächlich zugeflossenen Betriebseinnahmen den tatsächlich abgeflossenen Betriebsausgaben eines Kalenderjahres gegenübergestellt. Diese Buchführungsmethode darf nur dann angewandt werden, wenn keine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht für Unternehmen, deren Umsatz in zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren jeweils € 700.000,- übersteigt.

Für das Berichtsjahr 2018 basieren die Auswertungen auf 3.129 Einnahmen-/Ausgabenrechnern der Sparte Information und Consulting (exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder).

Tabelle 6 | Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹ nach Größenklassen, 2018

Anzahl ausgewertete Einnahmen-/Ausgabenrechner	
Sparte Information und Consulting¹	3.129
Größenklassen nach Jahreseinnahmen in €:	
€ 35.000 – € 50.000	265
€ 50.000 - € 100.000	949
€ 100.000 – € 300.000	1.480
€ 300.000 - € 500.000	281
€ 500.000 - € 1 Mio	132

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

 Tabelle 7 | Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹ nach Fachverbänden, 2018

Anzahl ausgewertete Einnahmen-/Ausgabenrechner	
Fachverbände: ¹	
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	35
Finanzdienstleister	185
Werbung und Marktkommunikation	609
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	1.179
Ingenieurbüros	451
Druck	111
Buch- und Medienwirtschaft	25
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	508

Nicht alle Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting konnten einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Daten jedoch ein.

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Anmerkung: Die Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen werden auf Grund der geringen Anzahl auswertbarer Einnahmen-/Ausgabenrechner nicht gesondert angeführt, sind aber im Gesamtdurchschnitt der Sparte Information und Consulting enthalten.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3 | Ergebnisse der bilanzierenden Unternehmen

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über die betriebswirtschaftliche Situation im aktuell verfügbaren Bilanzjahr 2018/19. Der Fokus der Ausführungen liegt auf dem Jahr 2018, da bei einem Großteil der Unternehmensbilanzen in der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria das Kalenderjahr mit dem Wirtschaftsjahr übereinstimmt.

3.1 | Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität

In diesem Kapitel werden folgende Finanzierungs- und Liquiditätskennzahlen beschrieben:

- ▶ Eigenkapitalquote
- ▶ Anlagendeckung
- ▶ Sachanlagenintensität
- ▶ Schuldentilgungsdauer

3.1.1 | Eigenkapitalquote

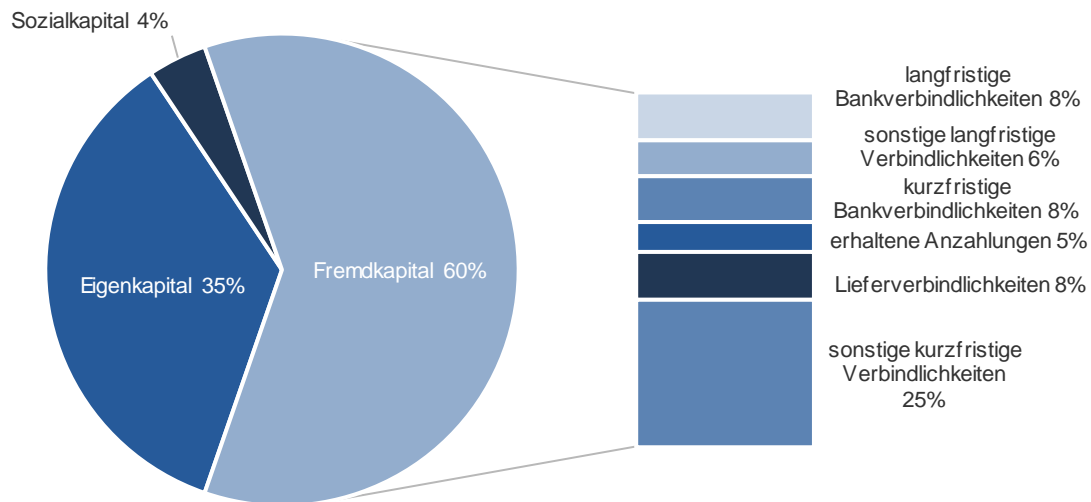
Die Eigenkapitalquote besagt, mit welchem Anteil ein Betrieb mit buchmäßigem Eigenkapital ausgestattet ist. Etwaige stille Reserven werden nicht berücksichtigt.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote der Unternehmen der Sparte Information und Consulting betrug im Durchschnitt rd. 35 %.

Rd. 14 % des Betriebsvermögens waren mit langfristigem und rd. 46 % mit kurzfristigem Fremdkapital finanziert. 16 % des Gesamtkapitals entfielen auf Bankverbindlichkeiten.

Grafik 4 | Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent des Gesamtkapitals, 2018/19



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen
Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Tabelle 8 | Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent des Gesamtkapitals, 2018/19

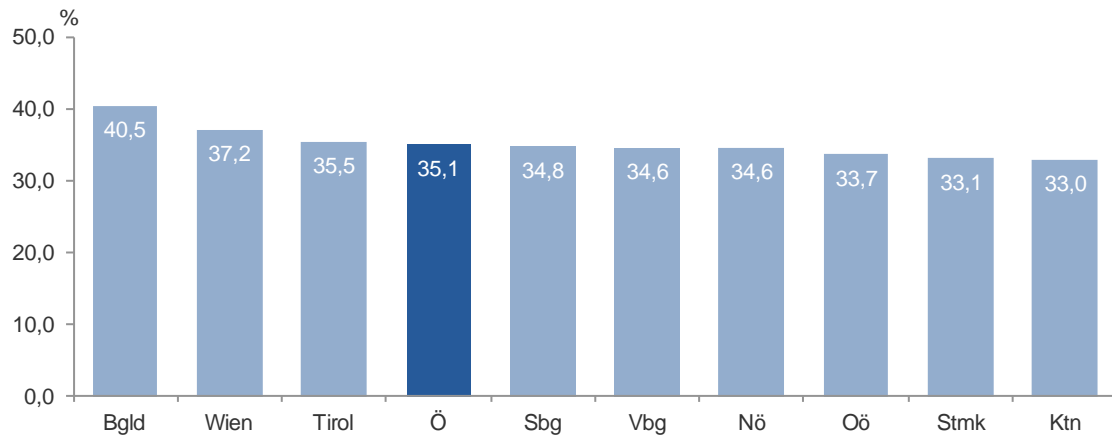
	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Durchschnitt	35,1
Ergebnisstarke Unternehmen	52,1
Ergebnisschwache Unternehmen	24,3
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	40,3
0,3 – 0,5 Mio	37,4
0,5 – 1 Mio	35,6
1 – 2 Mio	34,9
2 – 4 Mio	34,4
4 – 7 Mio	33,6
über 7 Mio	35,2

¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtkapital x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Auf Bundesländerebene wies Burgenland die höchste Eigenkapitalausstattung auf, Kärnten mit 33 % die geringste.

Grafik 5 | Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in Prozent des Gesamtkapitals, 2018/19



¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtkapital x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Fachverbänden führten mit Blick auf die Eigenkapitalausstattung die Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen gefolgt von der Buch- und Medienwirtschaft und den Unternehmensberatern und Informationstechnologen.

Tabelle 9 | Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in Prozent des Gesamtkapitals, 2018/19

	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	48,8
Buch- und Medienwirtschaft	39,1
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	37,3
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	35,9
Ingenieurbüros	34,3
Druck	34,1
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	33,5
Werbung und Marktkommunikation	30,7
Finanzdienstleister	28,0

¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtkapital x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.1.2 | Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital

Rd. 86 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting verfügten über positives Eigenkapital.

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital steigt mit zunehmender Betriebsgröße. Während rd. 82 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz ein positives Eigenkapital auswiesen, waren es in der Größenklasse über € 7 Mio rd. 96 %.

Tabelle 10 | Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent, 2018/19

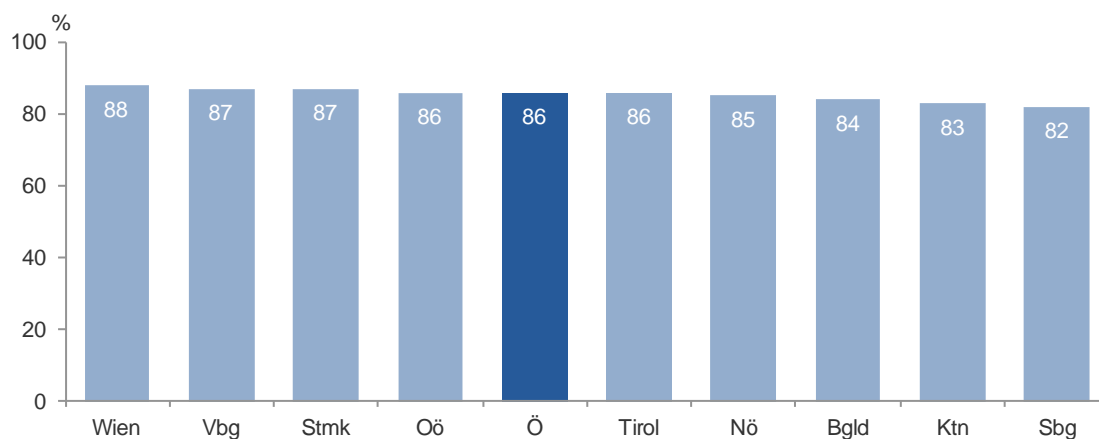
	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital (in %)
Durchschnitt	86
Ergebnisstarke Unternehmen	93
Ergebnisschwache Unternehmen	75
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	82
0,3 – 0,5 Mio	84
0,5 – 1 Mio	84
1 – 2 Mio	88
2 – 4 Mio	91
4 – 7 Mio	93
über 7 Mio	96

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

In Wien hatten rd. 88 %, in Salzburg hingegen rd. 82 % der Unternehmen ein positives Eigenkapital.

Grafik 6 | Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Bundesländern, in Prozent, 2018/19



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Den höchsten Anteil an Unternehmen mit positivem Eigenkapital hatten die Finanzdienstleister gefolgt von den Ingenieurbüros.

Tabelle 11 | Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Fachverbänden, in Prozent, 2018/19

	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital (in %)
Finanzdienstleister	92
Ingenieurbüros	91
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	87
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	85
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	85
Werbung und Marktkommunikation	83
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	81
Druck	77
Buch- und Medienwirtschaft	75

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.1.3 | Anlagendeckung

Die Anlagendeckung gibt Auskunft über die Qualität der Finanzierung. Sie zeigt, ob langfristig gebundenes Vermögen auch mit langfristig zur Verfügung stehendem Kapital finanziert wurde.

$$\text{Anlagendeckung} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital})}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Im Durchschnitt wird der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % überschritten (151 %).

Das bedeutet, dass die Unternehmen den Finanzierungsgrundsatz „langfristig gebundenes Vermögen muss langfristig finanziert werden“, einhalten.

Werte unter 100 % führen in der Regel zu Liquiditätsproblemen:

- ▶ Bei einer hohen Ertragskraft ist dies auf Grund der entsprechenden Innenfinanzierungskraft weniger problematisch als in Betrieben bzw. Branchen mit geringer Ertragskraft.
- ▶ Gravierend wirkt sich eine zu geringe Anlagendeckung in Betrieben bzw. Branchen mit einem hohen Kapitalbedarf fürs Anlagevermögen aus.

Die erfolgreichen Betriebe kamen auf eine Anlagendeckung von rd. 204 %.

Tabelle 12 | Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent, 2018/19

	Anlagendeckung (in %)
Durchschnitt	151
Ergebnisstarke Unternehmen	204
Ergebnisschwache Unternehmen	123
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	181
0,3 – 0,5 Mio	167
0,5 – 1 Mio	169
1 – 2 Mio	180
2 – 4 Mio	173
4 – 7 Mio	175
über 7 Mio	136

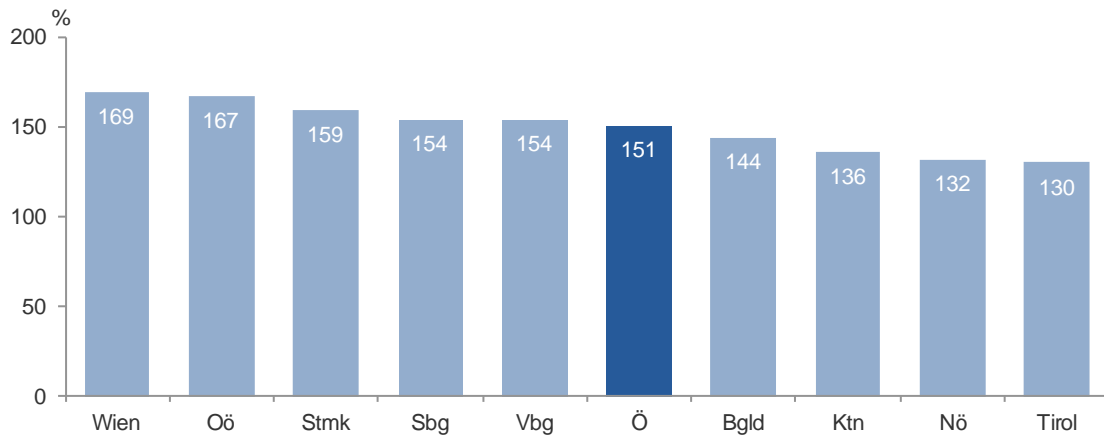
¹ Anlagendeckung = (Eigenkapital + Sozialkapital + langfristiges Fremdkapital) / Anlagevermögen x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % wurde im Durchschnitt in allen Bundesländern überschritten.

Grafik 7 | Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in Prozent, 2018/19



¹ Anlagendeckung = (Eigenkapital + Sozialkapital + langfristiges Fremdkapital) / Anlagevermögen x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Lediglich im Fachverband der Finanzdienstleister wurde der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % nicht erreicht.

Tabelle 13 | Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in Prozent, 2018/19

	Anlagendeckung (in %)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	244
Buch- und Medienwirtschaft	208
Werbung und Marktkommunikation	195
Ingenieurbüros	184
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	180
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	139
Druck	107
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	105
Finanzdienstleister	94

¹ Anlagendeckung = (Eigenkapital + Sozialkapital + langfristiges Fremdkapital) / Anlagevermögen x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.1.4 | Sachanlagenintensität

Die Sachanlagenintensität lässt Rückschlüsse auf den Automatisierungsgrad, die Kapitalintensität sowie die Konjunkturabhängigkeit zu. Je höher die Sachanlagenintensität ist, umso höher sind die langfristige Kapitalbindung und die damit zusammenhängende Fixkostenbelastung.

$$\text{Sachanlagenintensität} = \frac{\text{Sachanlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Sachanlagenintensität betrug im Gesamtdurchschnitt der Unternehmen der Sparte Information und Consulting rd. 24 %. Die ergebnisstarken Unternehmen hatten eine deutlich geringere Sachanlagenintensität als die ergebnisschwachen.

Tabelle 14 | Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent, 2018/19

	Sachanlagenintensität (in %)
Durchschnitt	23,7
Ergebnisstarke Unternehmen	20,8
Ergebnisschwache Unternehmen	28,2
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	25,8
0,3 – 0,5 Mio	28,2
0,5 – 1 Mio	26,2
1 – 2 Mio	20,2
2 – 4 Mio	21,6
4 – 7 Mio	21,9
über 7 Mio	24,4

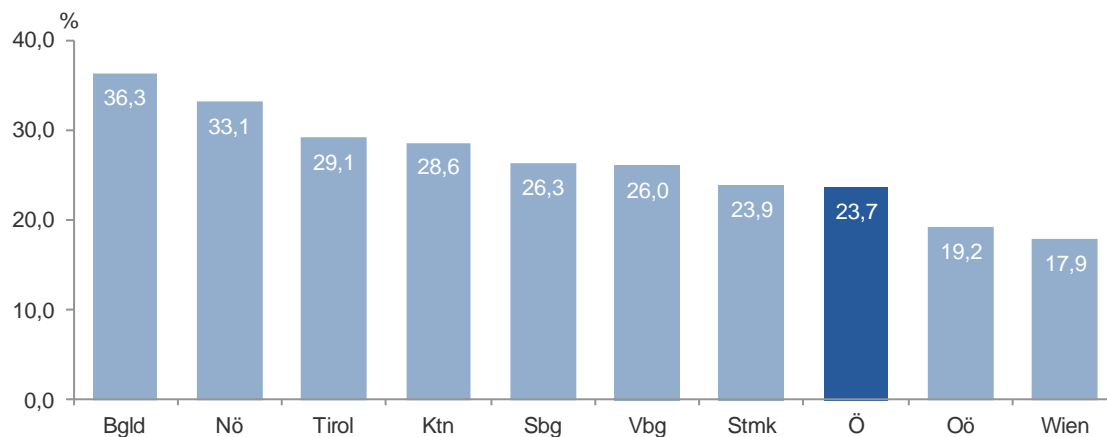
¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen / Gesamtvermögen x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Oberösterreich und Wien wiesen unterdurchschnittliche Sachanlagenintensitäten aus.

Grafik 8 | Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in Prozent, 2018/19



¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen / Gesamtvermögen x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die geringste Sachanlagenintensität hatten die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten, die höchste der Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement.

Tabelle 15 | Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in Prozent, 2018/19

	Sachanlagenintensität (in %)
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	51,6
Druck	41,5
Finanzdienstleister	36,4
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	22,4
Ingenieurbüros	21,9
Werbung und Marktkommunikation	13,2
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	13,0
Buch- und Medienwirtschaft	10,4
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	8,9

¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen / Gesamtvermögen x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.1.5 | Schuldentilgungsdauer

Die Schuldentilgungsdauer zeigt die Anzahl von Jahren, die ein Unternehmen bei der derzeitigen Ertragslage benötigen würde, um das gesamte Fremdkapital zurückzuzahlen.

$$\text{Schuldentilgungsdauer in Jahren} = \frac{\text{Fremdkapital - liquide Mittel}}{\text{korr. Cash flow}} \times 100$$

Die durchschnittliche Schuldentilgungsdauer in der Sparte Information und Consulting betrug knapp 3 Jahre. Dies bedeutet, dass unter den Voraussetzungen – gleichbleibende Ertragskraft und ausschließliche Verwendung des Cash flows zur Schuldentilgung (und nicht für Investitionen bzw. Privatentnahmen) – das gesamte Fremdkapital in einem Zeitraum von weniger als 3 Jahren getilgt werden könnte.

Die erfolgreichen Unternehmen schaffen es im Durchschnitt in unter einem Jahr, die ergebnisschwachen Unternehmen brauchen (rein rechnerisch) rd. 30 Jahre.

Tabelle 16 | Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2018/19

	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
Durchschnitt	2,6
Ergebnisstarke Unternehmen	0,6
Ergebnisschwache Unternehmen	29,9
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	2,7
0,3 – 0,5 Mio	2,5
0,5 – 1 Mio	2,4
1 – 2 Mio	2,5
2 – 4 Mio	2,5
4 – 7 Mio	3,0
über 7 Mio	2,6

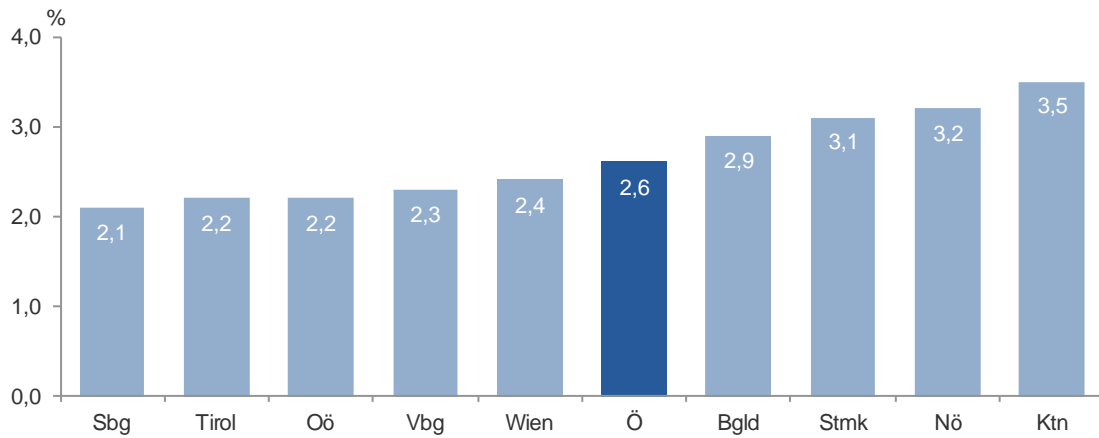
¹ Schuldentilgungsdauer = (Fremdkapital - liquide Mittel) / korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Bundesländern lag die Bandbreite der Schuldentilgungsdauer zwischen 2,1 Jahren in Salzburg und 3,5 Jahren in Kärnten.

Grafik 9 | Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in Jahren, 2018/19



¹ Schuldentilgungsdauer = (Fremdkapital - liquide Mittel) / korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Bei den Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen sowie den Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten lag die Schuldentilgungsdauer bei unter 2 Jahren. Demgegenüber würden Unternehmen des Fachverbands Druck im Durchschnitt über 4 Jahre für die Fremdkapitaltilgung benötigen.

Tabelle 17 | Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in Jahren, 2018/19

	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	1,1
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	1,7
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	2,0
Buch- und Medienwirtschaft	2,1
Werbung und Marktkommunikation	2,7
Finanzdienstleister	2,8
Ingenieurbüros	3,2
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	3,5
Druck	4,4

¹ Schuldentilgungsdauer = (Fremdkapital - liquide Mittel) / korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.2 | Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen

In diesem Kapitel werden folgende Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen beschrieben:

- ▶ Umsatzrentabilität
- ▶ Cash flow

Auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 werden ab dem Bilanzjahr 2016 außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht mehr gesondert in der Gewinn- & Verlustrechnung angegeben und sind somit Teil des Ergebnisses vor Steuern. Daher sind Vergleiche der Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen mit Vorberichten nicht sinnvoll.

3.2.1 | Umsatzrentabilität

Die Umsatzrentabilität gibt Auskunft über die Ertragskraft der Unternehmen.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Ergebnis vor Steuern}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erzielen im Gesamtdurchschnitt eine Umsatzrentabilität von 8,5 %. D. h., dass nach Abzug aller Kosten ein betriebswirtschaftlicher Gewinn in Höhe von 8,5 % der Betriebsleistung erwirtschaftet wird. Die erfolgreichen Unternehmen erreichen im Durchschnitt eine Umsatzrentabilität von 32,5 %. Demgegenüber befinden sich die ergebnisschwachen Unternehmen mit durchschnittlich -3,3 % in der Verlustzone.

Tabelle 18 | Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent der Betriebsleistung, 2018/19

	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Durchschnitt	8,5
Ergebnisstarke Unternehmen	32,5
Ergebnisschwache Unternehmen	-3,3
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	13,0
0,3 – 0,5 Mio	12,6
0,5 – 1 Mio	11,9
1 – 2 Mio	9,2
2 – 4 Mio	8,7
4 – 7 Mio	7,6
über 7 Mio	8,0

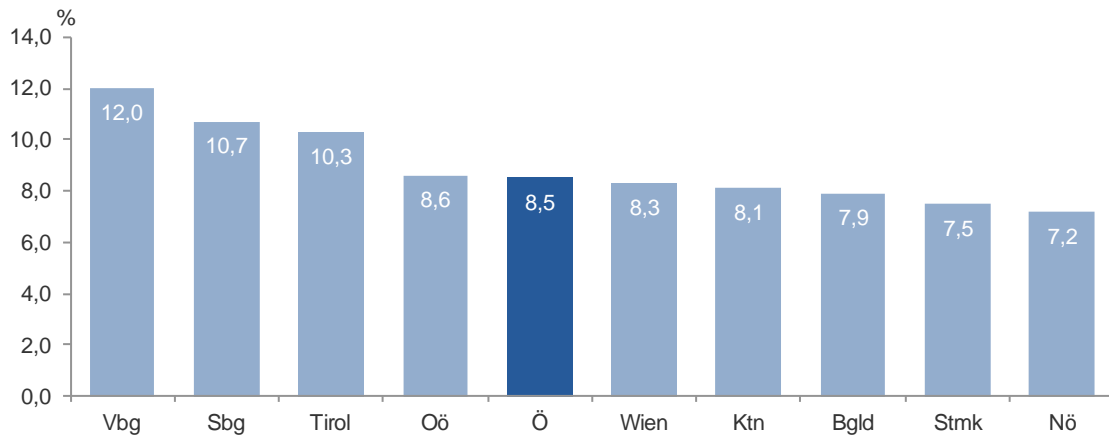
¹ Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern / Betriebsleistung x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Bundesländern war die Ertragskraft in Vorarlberg, Salzburg und Tirol am höchsten und in Niederösterreich am geringsten.

Grafik 10 | Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in Prozent der Betriebsleistung, 2018/19



¹ Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern / Betriebsleistung x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Branchenranking standen die Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen an der Spitze, gefolgt von den Versicherungsmaklern und Berater in Versicherungsangelegenheiten.

Tabelle 19 | Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in Prozent der Betriebsleistung, 2018/19

	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	13,7
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	12,9
Finanzdienstleister	12,0
Ingenieurbüros	9,8
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	9,5
Buch- und Medienwirtschaft	7,8
Werbung und Marktkommunikation	6,5
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	6,2
Druck	2,7

¹ Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern / Betriebsleistung x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.2.2 | Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern)

Im Gesamtdurchschnitt erreichten 83 % der (bilanzierenden) Unternehmen ein positives Betriebsergebnis. Mit zunehmender Betriebsgröße steigt der Anteil der Unternehmen in der Gewinnzone tendenziell.

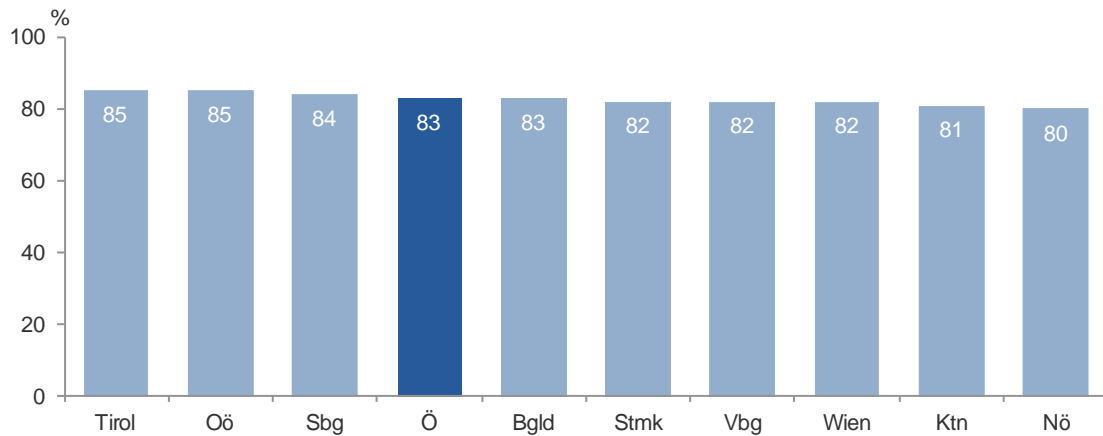
Tabelle 20 | Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) der Sparte Information und Consulting¹, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent, 2018/19

	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (in %)
Durchschnitt	83
Ergebnisstarke Unternehmen	100
Ergebnisschwache Unternehmen	31
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	75
0,3 – 0,5 Mio	81
0,5 – 1 Mio	86
1 – 2 Mio	85
2 – 4 Mio	87
4 – 7 Mio	86
über 7 Mio	89

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder
Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Ergebnis war 2018/19 in Tirol und in Oberösterreich am höchsten.

Grafik 11 | Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent, nach Bundesländern, 2018/19



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
 Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Fachverband Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten bilanzierten rd. 90 % der Unternehmen positiv. Im Fachverband Buch- und Medienwirtschaft waren es hingegen lediglich 60 %.

Tabelle 21 | Anteil der Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹ mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern), nach Fachverbänden, in Prozent, 2018/19

	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (in %)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	90
Finanzdienstleister	86
Ingenieurbüros	86
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	84
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	83
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	81
Werbung und Marktkommunikation	78
Druck	71
Buch- und Medienwirtschaft	60

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder
 Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.2.3 | Cash flow

Mit der Kennzahl des korrigierten Cash flow wird die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens dargestellt. Dieser Betrag steht für Investitionen, Schuldentilgung, Steuerzahlungen bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung. Vom korrigierten Cash flow wird dann gesprochen, wenn (bei Einzelunternehmungen bzw. Personengesellschaften) ein kalkulatorisches Unternehmerentgelt berücksichtigt wird, um einen Vergleich – unabhängig von der Rechtsform – zu ermöglichen.

$$\text{Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung} = \frac{\text{korr. Cash flow}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erwirtschafteten im Durchschnitt einen Cash flow von 12,4 % der Betriebsleistung. Bei den ergebnisstarken Unternehmen standen rd. 37 % der Betriebsleistung für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung.

Tabelle 22 | Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent der Betriebsleistung, 2018/19

	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Durchschnitt	12,4
Ergebnisstarke Unternehmen	36,5
Ergebnisschwache Unternehmen	1,5
Größenklassen (in € Jahresumsatz):	
bis 0,3 Mio	18,7
0,3 – 0,5 Mio	17,1
0,5 – 1 Mio	16,0
1 – 2 Mio	12,5
2 – 4 Mio	12,1
4 – 7 Mio	11,2
über 7 Mio	12,0

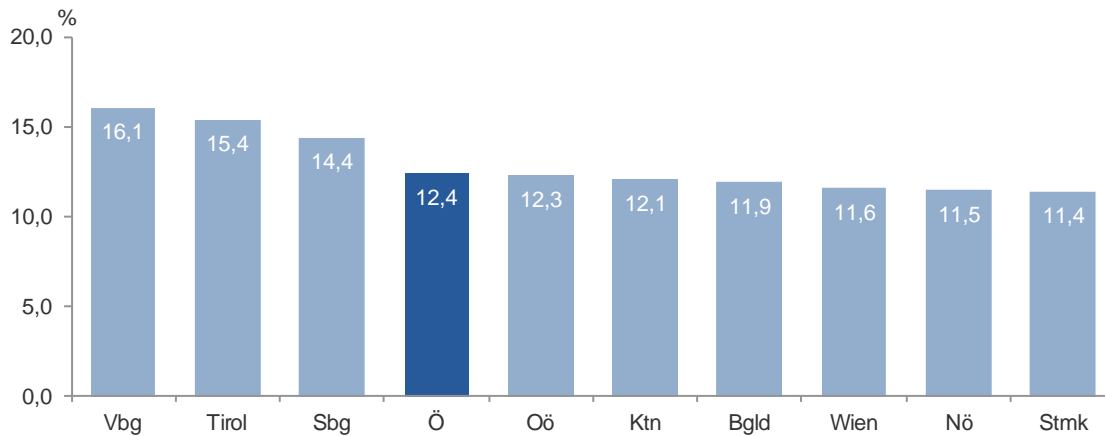
¹ Cash flow = (Ergebnis vor Steuern + kalk. Eigenkapitalzinsen + Abschreibungen) / Betriebsleistung x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Am höchsten war die Innenfinanzierungskraft in Vorarlberg. Über dem Österreichdurchschnitt lagen auch Tirol und Salzburg.

Grafik 12 | Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in Prozent der Betriebsleistung, 2018/19



¹ Cash flow = (Ergebnis vor Steuern + kalk. Eigenkapitalzinsen + Abschreibungen) / Betriebsleistung x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Finanzdienstleister sowie Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen lagen beim Cash flow deutlich über dem Durchschnitt der Sparte.

Tabelle 23 | Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in Prozent der Betriebsleistung, 2018/19

	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Finanzdienstleister	24,2
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	22,2
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	15,2
Ingenieurbüros	13,1
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	12,7
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	11,5
Buch- und Medienwirtschaft	9,6
Werbung und Marktkommunikation	8,3
Druck	7,9

¹ Cash flow = (Ergebnis vor Steuern + kalk. Eigenkapitalzinsen + Abschreibungen) / Betriebsleistung x 100

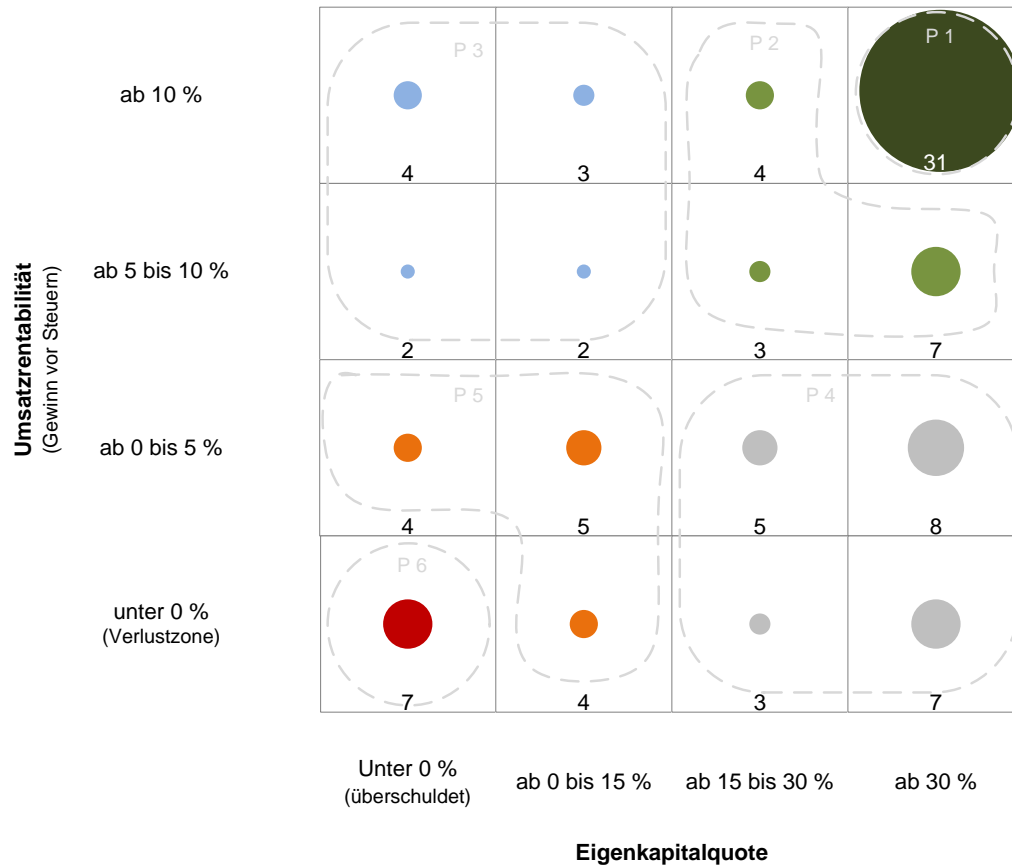
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.3 | Mehrjahresvergleich

Im Zeitraum 2014/15 bis 2018/19 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen verbessert. Der Anteil der Top-Unternehmen lag 2018/19 um 1 %-Punkt über jenem von 2014/15, jener der überschuldeten und mit Verlust arbeitenden Unternehmen war um 2 %-Punkte geringer.

Grafik 13 | Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2014/15²



- Position 1 | Top-Unternehmen in sehr guter Ertrags- und Finanzierungssituation
- Position 2 | Unternehmen in (sehr) zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage
- Position 3 | Unternehmen mit guter Ertragskraft aber Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich
- Position 4 | Unternehmen mit guter Finanzierungssituation aber Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich
- Position 5 | Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich
- Position 6 | Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

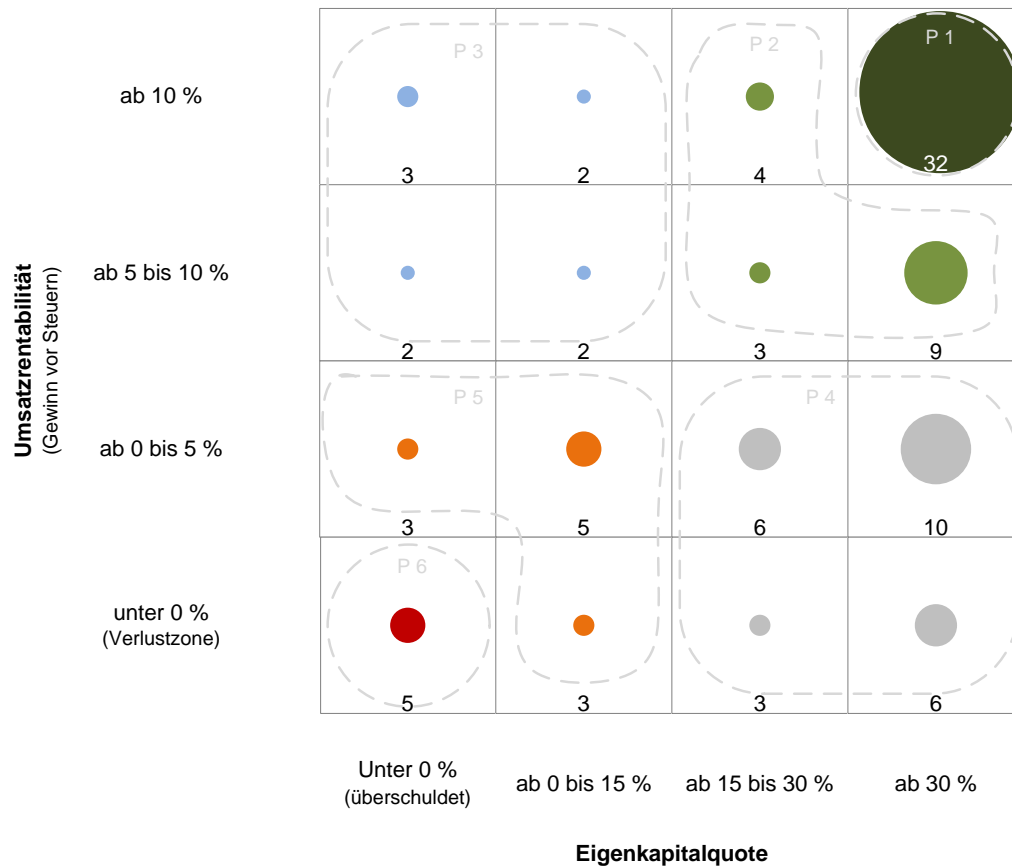
¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhandler

² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 10.438 bilanzierende Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Grafik 14 | Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2018/19²



- Position 1 | Top-Unternehmen in sehr guter Ertrags- und Finanzierungssituation
- Position 2 | Unternehmen in (sehr) zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage
- Position 3 | Unternehmen mit guter Ertragskraft aber Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich
- Position 4 | Unternehmen mit guter Finanzierungssituation aber Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich
- Position 5 | Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich
- Position 6 | Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

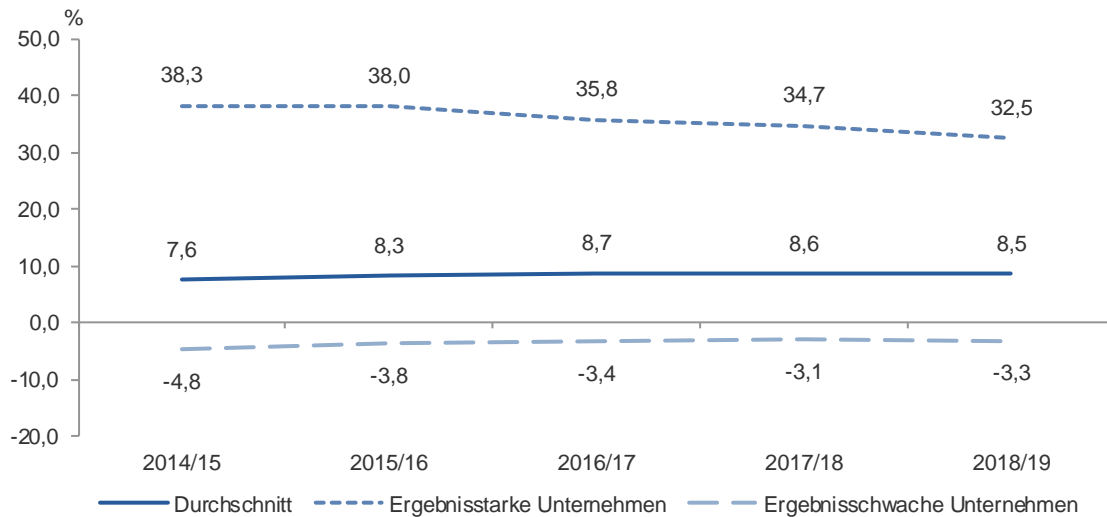
² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 8.178 bilanzierende Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig gesunken.

Grafik 15 | Entwicklung der Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², in Prozent der Betriebsleistung, 2014/15 – 2018/19



¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis vor Steuern / Betriebsleistung x 100

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

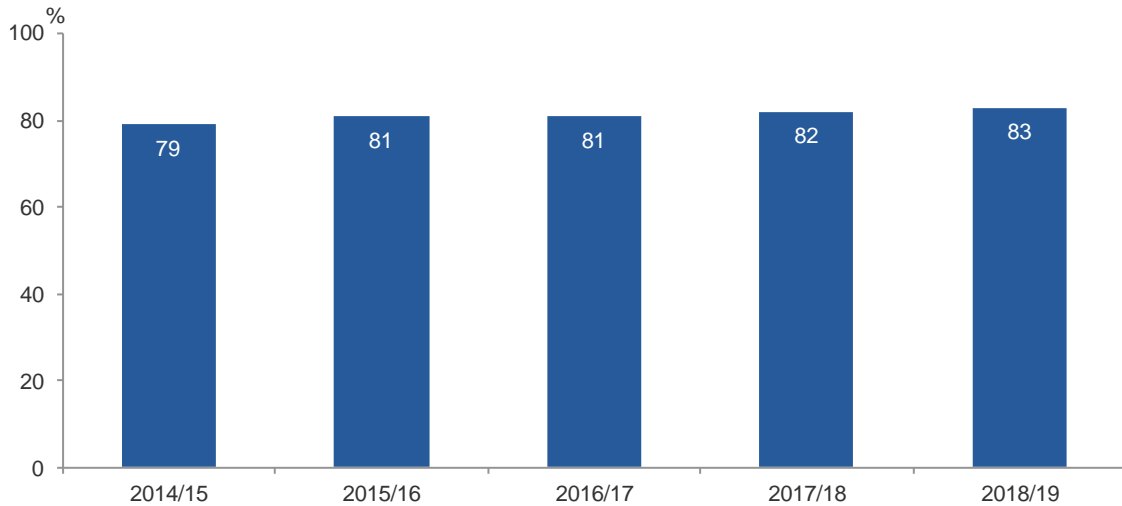
Anmerkung: Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet.

Auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 werden ab dem Bilanzjahr 2016 außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht mehr gesondert in der Gewinn- & Verlustrechnung angegeben und sind somit Teil der Umsatzrentabilität. Aus diesen Gründen sind Vergleiche mit Vorberichten nicht sinnvoll.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis ist von 79 % im Jahr 2014/15 auf 83 % im Jahr 2018/19 gestiegen.

Grafik 16 | Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatzrentabilität in der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent, 2014/15 – 2018/19



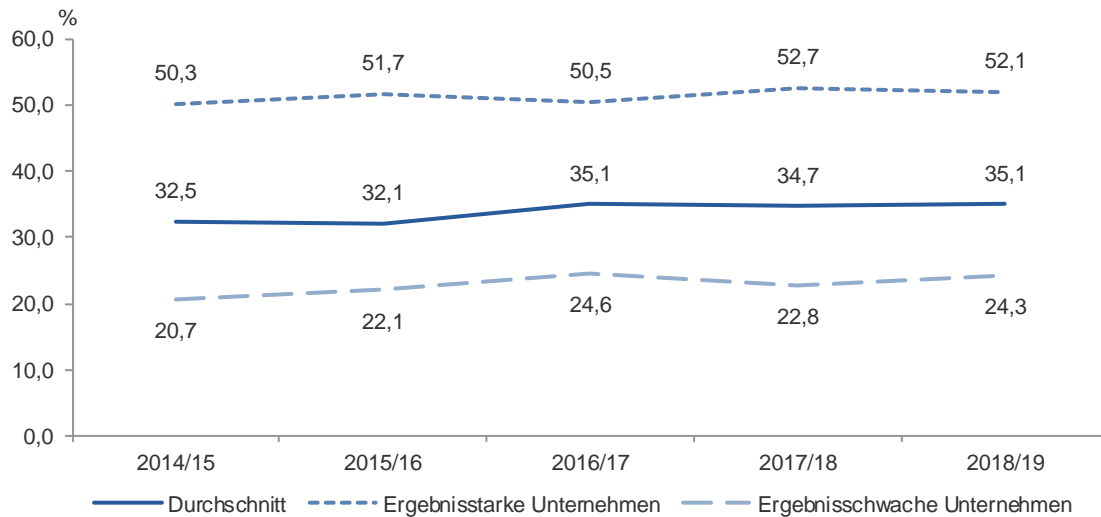
¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Anmerkung: Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Eigenkapitalquote ist im Gesamtdurchschnitt von 32,5 % im Jahr 2014/15 auf 35,1 % im Jahr 2018/19 gestiegen.

Grafik 17 | Entwicklung der Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², in Prozent des Gesamtkapitals, 2014/15 – 2018/19



¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtkapital x 100

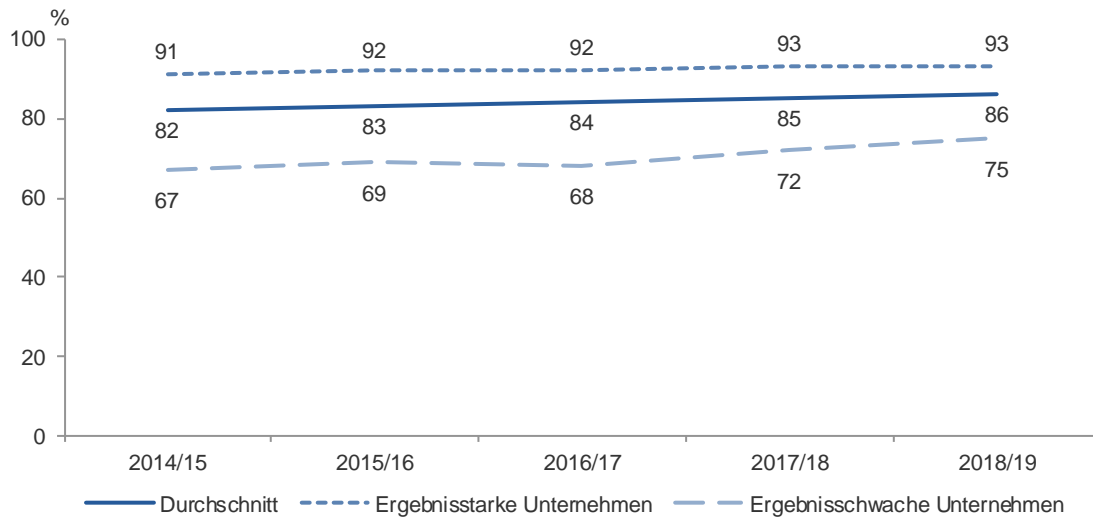
² exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Anmerkung: Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital ist seit dem Bilanzjahr 2014/15 gestiegen und lag 2018/19 um 4 %-Punkte über dem Ausgangsniveau.

Grafik 18 | Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent, 2014/15 – 2018/19



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Anmerkung: Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

4 | Einnahmen- & Ausgabenrechner

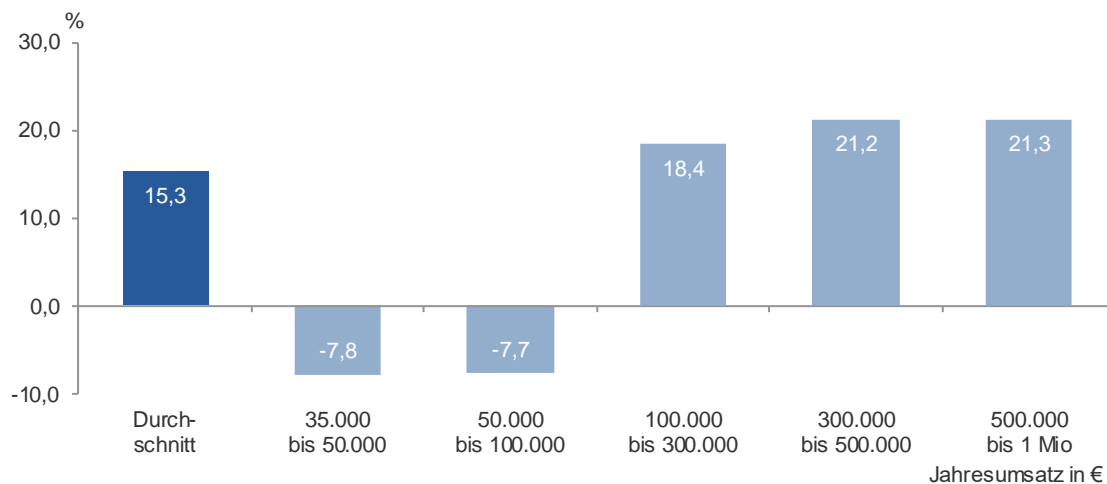
Im Folgenden werden die Kennzahlen Umsatzrentabilität und Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner differenziert nach Größenklassen und Fachverbänden dargestellt. Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2018 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf € 181.000,-.

Auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 werden ab dem Bilanzjahr 2016 außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht mehr gesondert in Einnahmen-/Ausgabenrechnungen angegeben und sind somit Teil des Ergebnisses vor Steuern. Somit sind Vergleiche mit Vorberichten nicht sinnvoll.

4.1.1 | Umsatzrentabilität

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting erwirtschafteten im Jahr 2018 (unter Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 37.070,-⁴) Gewinne in Höhe von 15,3 % der Jahreseinnahmen. Während die Einnahmen-/Ausgabenrechner mit Jahresumsatz unter € 100.000,- Verluste hinnehmen mussten bzw. den kalkulatorischen Unternehmerlohn nicht in die Preise einrechnen konnten, verzeichnen die Unternehmen mit Einnahmen über € 100.000,- im Durchschnitt Gewinne.

Grafik 19 | Umsatzrentabilität¹ der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting² in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Größenklassen, 2018



¹ Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern in Prozent der betrieblichen Einnahmen

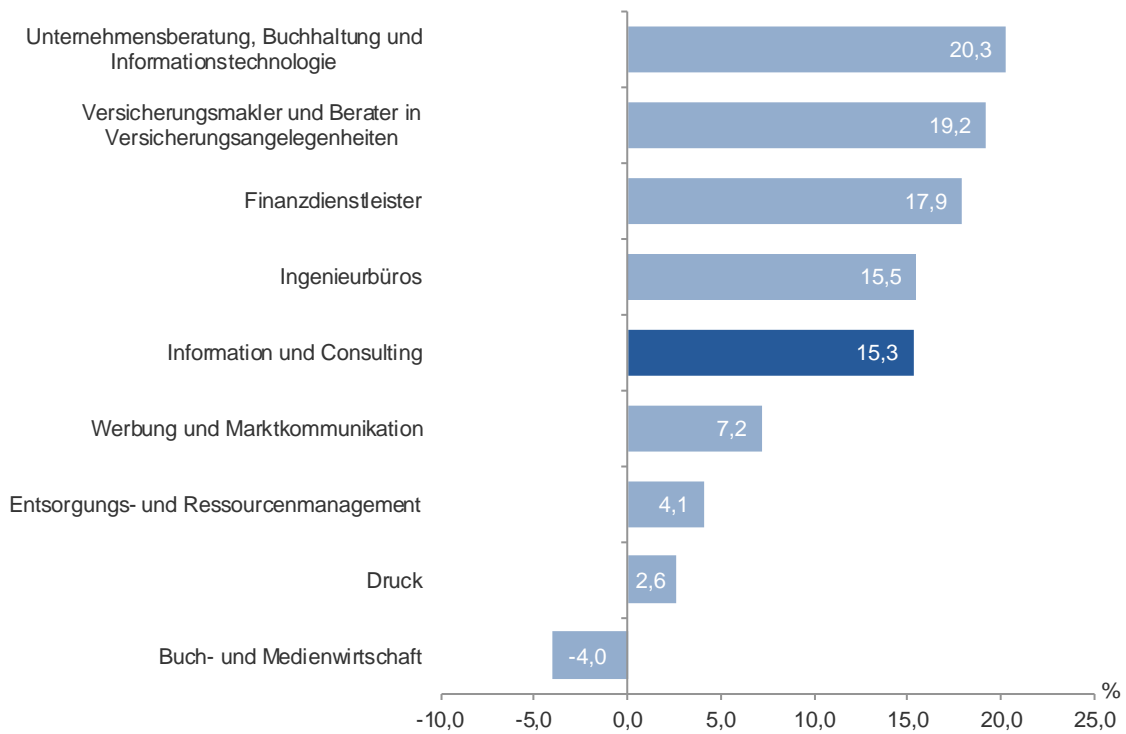
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

⁴ Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.

Im Branchenvergleich führten der Fachverband Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie vor dem Fachverband Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten.

Grafik 20 | Umsatzrentabilität¹ der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting² in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Fachverbänden, 2018



¹ Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern in Prozent der betrieblichen Einnahmen

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

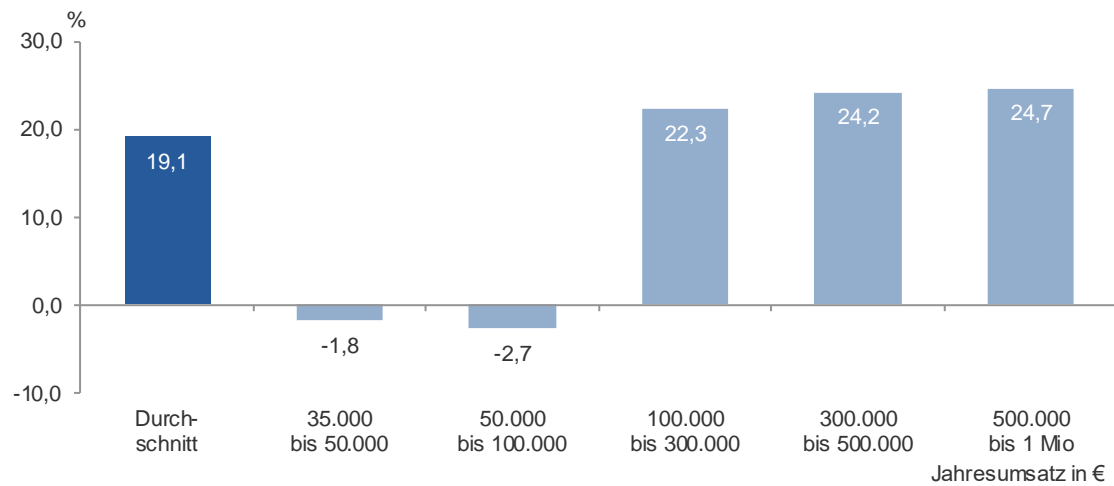
Anmerkung: Die Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen werden auf Grund der geringen Anzahl auswertbarer Einnahmen-/Ausgabenrechner nicht gesondert angeführt, sind aber im Gesamtdurchschnitt der Sparte Information und Consulting enthalten.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

4.1.2 | Cash flow

Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting betrug im Durchschnitt 19,1 % der Jahreseinnahmen, die für Investitionen, Schuldentilgung, Steuerzahlungen bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung standen.

Grafik 21 | Cash flow¹ der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting² in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Größenklassen, 2018



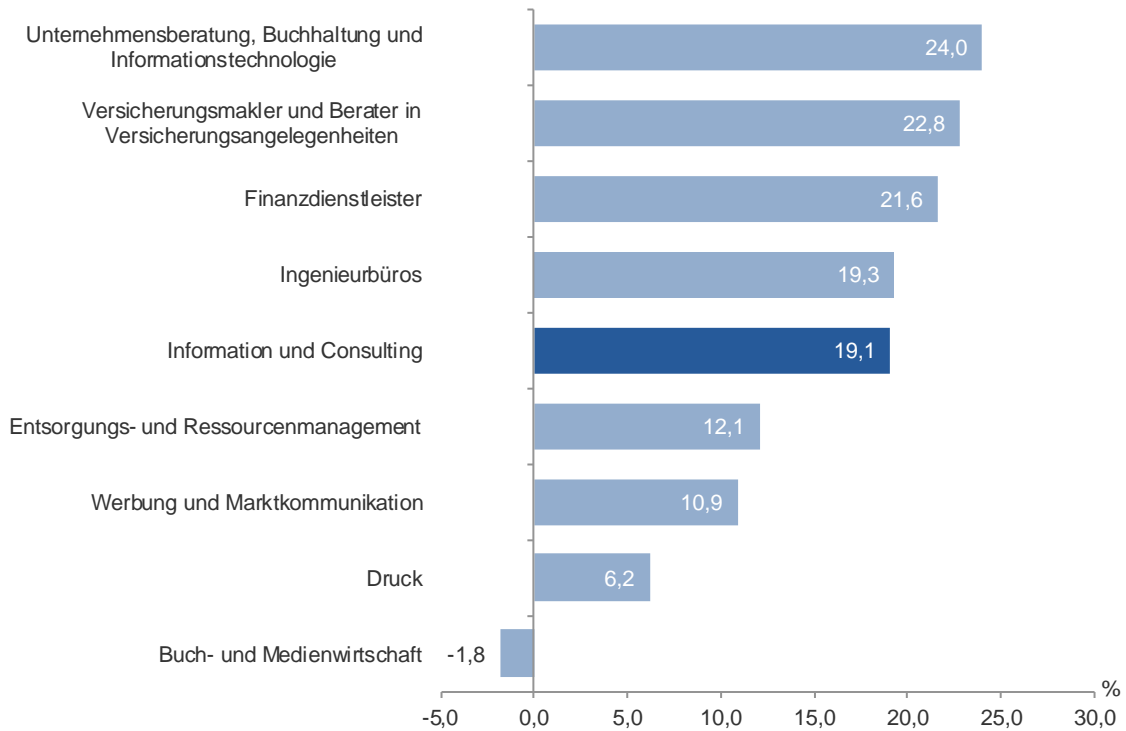
¹ Cash flow = Ergebnis vor Steuern + Abschreibungen

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Den höchsten Cash flow erwirtschaftete der Fachverband Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie.

Grafik 22 | Cash flow¹ der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting² in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Fachverbänden, 2018



¹ Cash flow = Ergebnis vor Steuern + Abschreibungen

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Anmerkung: Die Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen werden auf Grund der geringen Anzahl auswertbarer Einnahmen-/Ausgabenrechner nicht gesondert angeführt, sind aber im Gesamtdurchschnitt der Sparte Information und Consulting enthalten.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

5 | Anhang

5.1 | Kennzahlendefinition

5.1.1 | Kosten- und Leistungsstruktur nach dem Gesamtkostenverfahren (Bilanzierer)

Umsatzerlöse (exkl. Umsatzsteuer)
- Erlösschmälerungen
<hr/>
= Nettoerlöse
+/- Bestandsveränderungen
+ aktivierte Eigenleistungen
<hr/>
= Betriebsleistung
- Material- und Wareneinsatz / Handelswareneinsatz
- Fremdleistungen
<hr/>
= Rohertrag
+ sonstige betriebliche Erträge
- Personalaufwand
- kalkulatorischer Unternehmerlohn
- Abschreibungen, GWG
- sonstige betriebliche Aufwendungen
<hr/>
= Ergebnis vor Finanzerfolg (Betriebserfolg)
+ Finanzerträge
- Finanzaufwendungen
- kalk. Eigenkapitalkosten
<hr/>
= Ergebnis vor Steuern
- Steuern vom Einkommen und Ertrag
+/- Verrechnung Gesellschafter
<hr/>
= Unternehmensergebnis nach Steuern
+ kalkulatorische Kosten in Summe
+/- Zuführung / Auflösung von Rücklagen
+/- Gewinn-/Verlustvortrag Vorjahr
<hr/>
= Bilanzgewinn / -verlust

5.1.2 | Definition der Kennzahlen (Bilanzierer)

Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	
Umsatzrentabilität II (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$

Betriebsleistung wird auch als Verkehrs- bzw. Marktleistung bezeichnet

Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität	
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Anlagendeckungsgrad	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) * 100}{\text{Anlagevermögen}}$
Korr. Cash flow in % der Betriebsleistung	$\frac{(\text{Ergebnis vor Steuern} + \text{kalk. Eigenkapitalzinsen} + \text{Abschreibungen}) * 100}{\text{Betriebsleistung}}$
Schuldentilgungsdauer	$\frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$

Kennzahlen zum Vermögen	
Sachanlagenintensität	$\frac{\text{Sachanlagevermögen} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$

5.1.3 | Schema der Einnahmen-/Ausgabenrechnung

Betriebliche Einnahmen	
-	Material- und Warenausgaben
-	Fremdleistungen
= Rohertrag	
+	sonstige betriebliche Einnahmen
-	Personalausgaben
-	kalkulatorischer Unternehmerlohn
-	Abschreibungen, GWG
-	sonstige betriebliche Ausgaben
= Ergebnis vor Finanzerfolg	
+	Finanzeinnahmen
-	Finanzausgaben
= Ergebnis nach Finanzerfolg	

5.1.4 | Definition der Kennzahlen (Einnahmen-/Ausgabenrechner)

Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	
Rentabilität (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis nach Finanzerfolg} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$
Cash flow in % der betrieblichen Einnahmen	$\frac{\text{Cash flow aus Betriebstätigkeit} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$

5.2 | Verzeichnisse

Grafikverzeichnis

Grafik 1	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2018/19	2
Grafik 2	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2018/19	3
Grafik 3	Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2018/19	5
Grafik 4	Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting, in Prozent des Gesamtkapitals, 2018/19	15
Grafik 5	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in Prozent des Gesamtkapitals, 2018/19	16
Grafik 6	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in Prozent, 2018/19	18
Grafik 7	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in Prozent, 2018/19	20
Grafik 8	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in Prozent, 2018/19	22
Grafik 9	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in Jahren, 2018/19	24
Grafik 10	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in Prozent der Betriebsleistung, 2018/19	27
Grafik 11	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) der Sparte Information und Consulting, in Prozent, nach Bundesländern, 2018/19	29
Grafik 12	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in Prozent der Betriebsleistung, 2018/19	31
Grafik 13	Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2014/15	32
Grafik 14	Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2018/19	33
Grafik 15	Entwicklung der Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, in Prozent der Betriebsleistung, 2014/15 – 2018/19	34
Grafik 16	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatzrentabilität in der Sparte Information und Consulting, in Prozent, 2014/15 – 2018/19	35
Grafik 17	Entwicklung der Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, in Prozent des Gesamtkapitals, 2014/15 – 2018/19	36
Grafik 18	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, in Prozent, 2014/15 – 2018/19	37
Grafik 19	Umsatzrentabilität der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Größenklassen, 2018	38
Grafik 20	Umsatzrentabilität der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Fachverbänden, 2018	39
Grafik 21	Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Größenklassen, 2018	40
Grafik 22	Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Fachverbänden, 2018	41

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting nach Bundesländern, 2018/19.....	8
Tabelle 2	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting nach Fachverbänden, 2018/19.....	9
Tabelle 3	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting ¹ im Langzeitvergleich	9
Tabelle 4	Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005	10
Tabelle 5	Ansatz eines kalkulatorischen Unternehmerlohns nach Rechtsformen.....	11
Tabelle 6	Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting nach Größenklassen, 2018	13
Tabelle 7	Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting nach Fachverbänden, 2018.....	13
Tabelle 8	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent des Gesamtkapitals, 2018/19.....	15
Tabelle 9	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in Prozent des Gesamtkapitals, 2018/19.....	16
Tabelle 10	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent, 2018/19	17
Tabelle 11	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in Prozent, 2018/19.....	18
Tabelle 12	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent, 2018/19.....	19
Tabelle 13	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in Prozent, 2018/19	20
Tabelle 14	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent, 2018/19	21
Tabelle 15	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in Prozent, 2018/19	22
Tabelle 16	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2018/19	23
Tabelle 17	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in Jahren, 2018/19.....	25
Tabelle 18	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent der Betriebsleistung, 2018/19	26
Tabelle 19	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in Prozent der Betriebsleistung, 2018/19.....	27
Tabelle 20	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent, 2018/19	28
Tabelle 21	Anteil der Unternehmen der Sparte Information und Consulting mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern), nach Fachverbänden, in Prozent, 2018/19.....	29
Tabelle 22	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent der Betriebsleistung, 2018/19	30
Tabelle 23	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in Prozent der Betriebsleistung, 2018/19.....	31

